

**Ian Buruma**, '45: Die Welt am Wendepunkt. Aus dem Engl. von Barbara Schaden, München: Hanser 2015, 412 S., EUR 26,00 [ISBN 978-3-446-24734-5]

Besprochen von **Christian Koller**: Zürich, E-Mail: koller@sozarch.uzh.ch

DOI 10.1515/mgzs-2016-0058

Der niederländisch-britische Autor Ian Buruma lotet in seinem Buch unterschiedliche Facetten des Jahres 1945 als Stunde Null aus. Eingebettet in die Geschichte seines eigenen Vaters, der als niederländischer Zwangsarbeiter nach Berlin verschleppt worden war, untergliedert Buruma seinen Stoff in drei Hauptteile: »Befreiungskomplex«, »Trümmerbeseitigung« und »Nie wieder«.

Im ersten Hauptteil geht es zunächst um den Jubel im Sommer 1945 über die Befreiung von der Nazi-Tyrannie und dem japanischen Militarismus, wobei ein besonderes Augenmerk auf Manifestationen sexueller Enthemmung seitens der Sieger und der Befreiten gelegt wird. Anschließend folgt ein Abschnitt über Hunger, der am augenfälligsten bei der Befreiung von Konzentrationslagern wurde, aber in allen kriegsversehrten Ländern ein zentrales Problem darstellte. Das dritte Thema in Burumas »Befreiungskomplex« ist die Vergeltung in ihren vielfältigsten Formen. Die Rache an Nazis und Kollaborateuren in den ehemals besetzten Ländern Westeuropas fand nebst Lynchmorden in der Zurschaustellung der »horizontalen Kollaboration« bezüglicher, kahlrasierter Frauen ihren hässlichsten Ausdruck. Die Vertreibungen von Deutschen aus Polen und der Tschechoslowakei werden ebenso behandelt wie die Massenvergewaltigungen deutscher Frauen durch Angehörige der Roten Armee. Erwähnt wird ferner die Auslieferung kroatischer, slowenischer und serbischer Faschisten und Nationalisten an die jugoslawischen Partisanen sowie der Kosaken an die Sowjets durch die Briten, die für die Ausgelieferten in vielen Fällen den sicheren Tod bedeutete. Nicht verschwiegen werden auch die antisemitischen Pogrome im Nachkriegs-polen, denen zahlreiche KZ-Überlebende zum Opfer fielen. Der Ausbruch des griechischen Bürgerkriegs wird in diesem Abschnitt ebenfalls thematisiert,

ebenso verschiedene Vorgänge in den Kolonien: der Beginn der Unabhängigkeitskämpfe in Indochina und Indonesien und die damit verbundenen Massaker sowie das von Sétif ausgehende Blutbad in Algerien. Relativ ausführlich behandelt wird schließlich auch Abba Kovners gescheiterter Racheplan, durch Vergiftung des Trinkwassers in deutschen Großstädten sechs Millionen Deutsche zu ermorden.

Der zweite Hauptteil »Trümmerbeseitigung« befasst sich zunächst mit der Heimkehr von Soldaten, Zwangsarbeitern, KZ-Überlebenden und anderen Verschleppten und Vertriebenen. Der Abschnitt »Entgiftung« handelt sodann von der Entnazifizierung in den unterschiedlichen Besatzungszonen sowie dem Umgang mit Angehörigen der kompromittierten Eliten Japans und Vichy-Frankreichs. Der Abschnitt »Rechtsstaatlichkeit« untersucht verschiedene Kriegsverbrecherprozesse in Europa und Ostasien und streicht deren unterschiedliche rechtsstaatliche Qualität hervor.

Der dritte Hauptteil mit der Überschrift »Nie wieder« schildert Versuche auf verschiedenen Ebenen, aus dem Zweiten Weltkrieg und seinen Ursachen zu lernen und gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Strukturen zu schaffen, die eine Wiederholung des Grauens unmöglichen machen sollten. Dazu gehörten der Aufbau des britischen »Welfare state« nach dem Erdrutschsieg der Labour Party über Churchills Konservative im Sommer 1945 und starke planerische Komponenten in den Nachkriegswirtschaftsordnungen Frankreichs und Japans. Die Erfahrung des fatalen Versagens des marktwirtschaftlichen Kapitalismus während der Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er Jahre war in breiten Segmenten des politischen Spektrums noch allgegenwärtig. Der Abschnitt »Zivilisierung der Unmenschen« befasst sich mit alliierten Umerziehungsstrategien in Deutschland und Japan. Der mit »Eine Welt« überschriebene letzte Abschnitt schließlich behandelt den Beginn des europäischen Integrationsprozesses sowie die Gründung der Vereinten Nationen als Friedensprojekte.

Burumas breit angelegtes Panorama liest sich sehr flüssig, wobei man allerdings kaum etwas wirklich Neues erfährt. Manche geschilderten Episoden sind eher anekdotisch, wo ein auch vergleichender analytischer Zugang möglicherweise neue Interpretationsmöglichkeiten zutage gefördert hätte. Die gelegentliche Verwendung von Quellen (vor allem Memoiren und Tagebücher) hat primär illustrativen Charakter. Nicht immer ist die Verteilung der geschilderten Begebenheiten auf die einzelnen Kapitel völlig einsichtig. Bemerkt sei auch, dass die »Welt« in ihrer Gesamtheit nicht vollständig behandelt wird. Das subsaharische Afrika und Lateinamerika bleiben ebenso außen vor wie die neutralen Länder Europas. Auch über den inneren Zustand der beiden kommenden Supermächte USA und Sowjetunion erfährt man befremdlicherweise kaum etwas. Insgesamt ist das Buch eindeutig an ein breites Publikum, nicht an eine fachhistorische Leserschaft gerichtet.